

von Schwyz] par ce que Je n'avois pointt Eu de ses nouvelles sur celle que Je luy Escrivis par ce porteur Jl y a ung Moys. faictes luy s'il vous plaist tenir ma response Et seray bien aise pour vostre commun bien que puissiez conferer Ensemble sur le subiect de la presente [- Pensionenausteilungs-Modalitäten in Zug und Schwyz -] Et puis avec voz Amys Et confidentz remectant le surplus a ce que Monsieur l'Ambassadeur [Robert Miron] escriira [- während Vic zu dieser Zeit als a.o. franz. Ambassador bei den eidg. Orten akkreditiert war, amte Miron als o. franz. Ambassador -] a l'ung⁴ Et a l'autre".

- 1) Beim genannten Werk handelt es sich um: Origines Murensis Monasterii, das 1618 anonym von Nicolas-Claude Fabri de Peiresc herausgegeben wurde, s. AH 88/108.
- 2) s. EA V 2, 45 (Nr. 40), wo zwar von Pensionenausständen - s. ebenda 48 b und 49 i - nicht aber von den hier im Brief angezogenen Austeilungsmodalitäten die Rede ist, ev. aber meinte der Ambassador nicht eine Tagsatzung sondern die Zuger Landsgemeinde!
- 3) Text zerstört; sinngemäss ergänzt
- 4) s. AH 71/77

Original, mit Siegel - AH 95, 181-182 - Blatt 182^r leer

100

1647 Juni 30./20., Zug

A

SCHREIBEN VON [STADT- UND AMTSRAT BEAT II.] ZURLAUBEN AN DEN
BÜRGERMEISTER [VON ZÜRICH, HANS RUDOLF RAHN]

"Es hat der Herr nechstmalen von mynem L. dochterman Carle Wyssenbach und seinem Brudern H. Cantzlern von Einsidlen [Hans Jakob Weissenbach] gnuogsam Verstanden, was gestalten leyder er durch wolverthruwen von Martin Orellen [=Orelli, Kaufmann in Zürich] umb ein grosse Summa baar empfangnen geldts in gefahr des gantzlichen Verlursts gesetzt. Und obwolen der Herr Jnen in mitheilung synes Wysen Raths und gegebenen bericht ettwelliche Hoffnung eines besseren usschlags gemacht, darumb dem H. ich dienstlich bedankhen: Sindt sy doch nachgents von anderen Herren übel vertröstet, abgescheiden, undt wyl Jnnerth ettwas tägen sy sich widerumb nacher Zürich deswegen begeben solten, hab ich doch für mich selbsten, mynen hochgeherten Herren, wyl mier diser Handel eben auch schmerzlich obgelegen, nachmalen bemüehen, und gantz instendig ... Piten wöllen mich hinwiderumb mit wenigem zuo vernern Nothwendigen Verhalt zu berichten. Ob doch hernach folgende gründ und ursachen gantz nit erheblich undt erspriesslich syn möchtend, dass erstlichen gnuogsam zuo attestieren syn würdt, dass zuo begebenden uffaals Rech-

ten allhie, ein Burger oder Inwohner der Statt Zürich, nit allein vor gar uslendischen frömbder Nationen, sondern auch den Pundtsverwandten Zuogewandter, und so gar etlichen Orthen der Eydtgnoschaft selbst vorgezogen werdendt.¹ Jtem die underthanen des Fryambts [=Herrschaft Knonau?] unsere nachpuren so glych wye unser Burger einer Jren Zuogang habendt. Also ob gott will in disem fahl das Recht mit sich zebringen undt das gägen Recht zefinden syn würdt, welches doch untzhära Jn allen ohrten der Eydtgnoschaft in den Abzügen, Zöhlen und anderen dingen in täglicher uebung gewesen ist.

Fürs ander zuo considerieren syn mag, dass obwoln disere 4000 R entrichtet wurden, dass dardurch allen anderen frömbden creditoren umb schier nichts desto mehrers praejudiciert wurde. Dritens auch zue erwegen ist, ob unsere liebe Altvordern Jn uffrichtung der Pündtnussen, auch Statt und Landtrechten Jn Jrem Verstandt sy durcheinanderen sich selbs für frömbde geachtet, glych als weltsche, Tütsche, uslendische und Landtsfrembdlig? Oder ob nit Jre so wolgemeinte thruow, und Liebe, Jnsonderheit wegen der Ohrten Nachpürlichen täglichen handels und wandels ein unterscheid mitgebracht habe undt, dass man sich Jedessen mehr geniessen und minder entgelten solte, als andere frömbde mit denen man Keinswegs verpflichtet noch Verbunden ist.

Es bescheint sich auch woll täglich, da mier nit zwyfflet dan dass ettwan exempel derglychen Zuotragenheiten Jn über Statt Zürich zuo ersinnen syn werden, will auch nit glauben, dass die Jtaliener, franzen, hochtütsche [=Oberdeutsche] etc. als uslendische by Jnen ein solches Recht der glycheit ohne unterscheid gägen den Eidtgnossen gestatten wurden. Und kan zwahr ein Zuger, Lucerner, glarner etc. zu Zürich für frömbd geachtet, aber zwüschen Jme und dem uslendischen weltlicher Nation ein gross unterscheid gemacht werden, welches obwoln in den buochstaben nit erlüttert, aber subintelligi potest Sonderlich ...²

4. Jst doch bis an den Rhynd und alle Eydtgnosische grentzen das Recht und Herkhomen, dass einer dem sinigen wider nachjagen, und das bezüchen mag: Nun befinde sich, wye man mier sagt, noch über die Abzallung aller Inheimbschen Burgeren bysessen und Landtlüthen gnuogsam mittel überig, disere und andere Eydtgnosische schulden zuo vernuegen. 5. Dass doch die Venediger welche die grösste Summa anzesprächen uff ein vast glyche gägenansprach daselbsten könten gewisen, und das billich erkhent werden wyl von dörth nacher eben der mangel und die ursach dieses falliments entsprungen syn soll. 6. So würdt man sich guotermassen zuo erinnern haben, was Jn verwichnem Zollichhoferischen [=Zollikofer, Kaufleute in St. Gallen, Auffall]handel zuo Baden ... für ein Erkhandtnuss³ ergangen.

Diser und andere bedenken mier zwahr Hoffnung machend, dass gesagtem

minem dochterman ettwan gehulffen werden möchte. Ja der sonst ohne dis, wägen der grossen und daby lauffenden wechselzinsen und zunemen- den schadens woll baldt den halben theil synes vermögens zu verlieren haben wurde. Derohalben ich nit underlassen können, in mines grossgün- stigen Herren guoten Rath, Hilff und anleitung myn Verthruwen zu set- zen mit Nachmaliger Pit der Herr ... [mir] ... Nachrichtlich Andtwort [zu geben]. ...

Wan die Jrigen solten also geachtet werden Jn unsern Ohrten hätten sy vil mehr zuo Verlieren. H. [Ruprecht] Malet [=Mallet]⁴ von genf und einer von Basel sind Jn Haberers [von Zug] uffaal erst nach den Zür- chern Hotinger gangen".

1) s. auch AH 95/101, 102

2) Das Nachfolgende - ca. 1 Zeile - ist grösstenteils zerstört und nicht mehr lesbar.

3) Welche Tagsatzung in Baden gemeint ist, lässt sich aufgrund der gedruck- ten EA nicht feststellen, s. indessen EA V 2, 1344 b.

4) s. AH 66/59 G

Konzept - AH 95, 183

101

1647 Juli

A

SCHREIBEN DER [AUF DER JAHRRECHNUNG¹ ZU BADEN VERSAMMELTEN TAG-
SATZUNGSGESANDTEN DER] XII ORTE [XIII AUSG. ZH] [AN
BÜRGERMEISTER UND RAT VON ZÜRICH]

EA V 2, 1439 g

"Als wir by gägenwürtiger Eydtgnössischer Ordenlichen Zesamenkhunfft, Altem Herkhommen gemäss, ettwelliche zuo dem gemeinen Nutzen und wol- wäsen erspriessliche sachen, zuo beratschlagen angeträten Jst Nebendt anderen us ettlicher Loblichen Orthen ertheiltem befelch wyttleüffiger Anzug beschächen, wye und was gestalten zuo begebenden uffaal oder fallimenten die schuldtgleübiger söllendt gehalten undt ob nit, ent- zwüschendt dem Eydtgnössischen, sodann den gar uslendischen creditoren ein unterscheidt zemachen, undt uff solche Zuotragenheit die Jn der Eydtgnoschafft gesessne Burger und Landtlüth den frömbden zuo praefe- rieren syn werden? Als die so eines Lybs mitglyder, undt Vermittelst der Pündten wye auch des nachpurlichen fryen Handel und wandels an- ne- xiert und zesamengefüegt, wegen der glychsam natürlichen participation einer solchen praerogativa und Vorzugs nit unbillich vächig undt ge- mäss syn sölten. So ist glychwoll diser Anzug, syner wichtigkeit hal-